Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 58 (1954-1955)
Heft: 12

Artikel: Böcke, die nicht meckern und Schlangen, die nicht beissen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668424

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Böcke, die nicht meckern und Schlangen, die nicht beissen

Tiernamen im Reiche der Technik

Wer nicht glaubt, die Technik sei angewandte Natur, der braucht nur die Gestalt eines Flugzeuges mit der eines fliegenden Vogels oder den Rumpf eines Schiffes mit dem eines Fisches zu vergleichen. Die Propeller einer Flugmaschine weisen starke Aehnlichkeit mit den Federn der lebendigen Luftsegler auf und die Schaufelräder eines Dampfers greifen ins Wasser wie die Flossen der Bewohner dieses Elementes. Tausendfach sind die Beispiele der engen Verwandtschaft zwischen Technik und Natur. Dass sich die Technik mitunter auch bei der Namengebung an ihr Vorbild anlehnt, ist nicht zu verwundern. Wir begegnen denn auch einer Reihe von Bezeichnungen für Maschinen und Werkzeuge, die ursprünglich allein auf Tiere angewendet wurden.

Unter Bock verstehen wir ein vierbeiniges Gestell aus Holz oder Metall; es handelt sich dabei um die Uebertragung des Namens der störrischen, jeder Gewaltsanwendung widerstrebenden Ziegen- oder Schafböcke auf ein robustes Gerät. Der gereizte Wider rennt ähnlich gegen Mauern an, wie die in früheren Zeiten verwendeten eisenbeschlagenen Bäume gegen Festungen, die man mit dem Ausdruck Widder belegte. Weil sich fast jedermann eine ungefähre Vorstellung von der Arbeitsleistung eines Pferdes machen kann, wird die Pferdestärke den Berechnungen von Maschinenleistungen zugrunde gelegt. Hunde sind kleine Bergwerkskarren für die Beförderung von Kohlen und Erze in den engen Stollen, und Katzen dienen in der Hauptsache der Fortbewegung von Lasten auf hochliegenden Traggestellen. Eselsrücken kann man auf vielen Rangierbahnhöfen sehen; es sind dies kleine Erderhöhungen, auf die man Züge stellt und von denen herab die einzelnen Wagen den ihnen bestimmten Geleisen zugeführt werden. Unter Reisswolf versteht man eine in der Textilindustrie verwendete Maschine zum Zerreissen von Fasern.

Der Zimmermann verwendet den Fuchsschwanz zum Zersägen von Hölzern an schwer zugänglichen Stellen. Ein Hebekran ähnelt sehr der Stellung eines Kranich, der mit langem Halse auf hohen, gespreizten Beinen im Sumpfe stehend nach Lekkerbissen nascht. Verschlüsse an Gas- und Wasserleitungen werden darum Hahn genannt, weil ihre äussere Form dem Kopfe eines richtigen Hahnes gleichen. Jeder Monteur ist mit einer Rohrzange ausgerüstet, die den Namen Papageienschnabel trägt und unter Schwalbenschwanz ist ein Verbindungsstück für Holz- und Maschinenteile gemeint. Der Schuster benutzt die Ahle beim Vorstechen von Löchern für Ledernähte, und andere Handwerker bedienen sich der Reibahle für das Weiten von Oeffnungen. Jeder Zeltbenützer weiss was Heringe sind, nämlich kleine Pflöcke zum Befestigen von Zeltspannseilen. Wenn in einer Werkstätte von Schlangen die Rede ist, meint man damit gewundene Röhren bei Heiz- und Kühlanlagen, und spricht ein Automobilist von Waben, so denkt er an die den Bienenwaben ähnlich gebauten Motorenkühler. Frösche brauchen nicht unbedingt niedliche Tierchen zu sein, sondern man versteht darunter auch die knallenden springenden Feuerwerkskörper. Der Soldat hat mit Raupen zu schaffen, mit den Kraftschleppern, und eine Fliege sitzt als Korn auf dem Gewehrlauf. Rattenschwänze sind dünne, gebogene Feilen und die Maden Schrauben, welche sich tief ins Fleisch der Baustoffe fressen. Beim Glasschneiden splittert der Glasfloh recht oft ab und sticht in die arbeitende Hand.

Diese und viele andere treffende Bezeichnungen und Ausdrücke hat die Technik der Natur entlehnt, welche noch immer die unbestrittene Lehrmeisterin des Menschen ist. bt.

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert